

# BAUNETZWOCHE #649

Das Querformat für Architekt\*innen

11. Juli 2024



**COMMONS  
STATT KONSUM**

**WAL  
IN DER  
TIEFGARAGE**  
Public-Art-Projekt  
in Chemnitz

## DIESE WOCHE

Gesellschaftlicher Zusammenhalt braucht offene Räume, frei von Konsumzwang. Bereits vor zwanzig Jahren hat Paris den Bau von Gemeinschaftseinrichtungen gefördert. Zwei Projekte von damals geben Antworten auf drängende Fragen von heute.



### 6 Commons statt Konsum Zusammenhalt planen

Von Sinah Hackenberg

3	<u>Architekturwoche</u>
4	<u>News</u>
18	<u>Tipp</u>
22	<u>Jobs</u>
28	<u>Bild der Woche</u>

**Titel:** *Public Condenser* in Paris (2016), von studio muoto,

Foto: Bruther, Myriam Tirlir

**oben:** *Cultural and Sport Center* in Paris (2014) von Bruther,

Foto: Julien Hourcade

Heinze GmbH | NL Berlin | BauNetz

**Geschäftsführer:** Andreas Göppel

**Gesamtleitung:** Stephan Westermann

**Chefredaktion:** Friederike Meyer

**Redaktion dieser Ausgabe:** Friederike Meyer

**Artdirektion:** Natascha Schuler



Keine Ausgabe verpassen mit  
dem Baunetzwoche-Newsletter.  
Jetzt abonnieren!

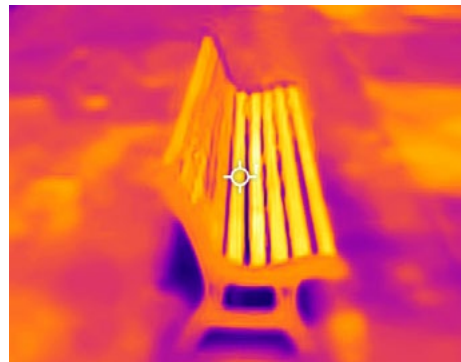


Bild: Daniele Santucci

## MONTAG

„Die meisten Studenten leiden tatsächlich unter Klimaangst“, sagte Carlo Ratti, der Kurator der 19. Architekturbiennale in Venedig kürzlich in einem Interview mit *World Architects*. Derweil seien die Einschreibungen an Architekturschulen rückläufig. Das sei paradox, denn bessere Städte und Gebäude zu entwerfen sei das Einzige, was wir tun könnten, um der Klimakrise zu begegnen. Da passt es doch wunderbar, dass das diese Woche ernannte Kuratorenteam für den Deutschen Pavillon einen Beitrag mit dem Titel „Stresstest“ angekündigt hat und sich den Auswirkungen der Überhitzung widmen will. Obwohl einige Kommentare unserer Leser\*innen eine gewisse Müdigkeit gegenüber dem Thema erkennen lassen, sind wir gespannt, wie Elisabeth Endres, Daniele Santucci, Nicola Borgmann und Gabriele G. Kiefer die Dringlichkeit des Umdenkens in ihrer Ausstellung sichtbar machen wollen. *fm*

# NEWS

## UMBAU MIT BEDACHT

BAUNETZ ID

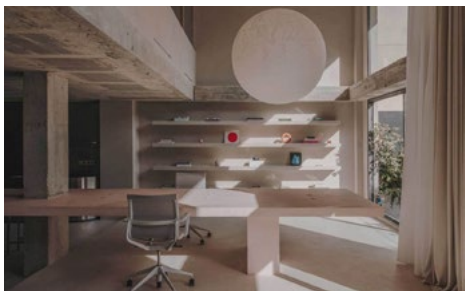


Foto: Senne van der Ven

Jozef Meulepas baute in den Dreißigerjahren ein Wohnhaus in Lier, nahe Antwerpen. Anders als bei seinen anderen Backsteinbauten im Ort, bewies er dabei gestalterischen Mut, ließ Wände mit dunklem Holz vertäfelnd oder gelbgold kacheln. Eine Architektin verliebte sich in das Gebäude. Ihr Schwager David D'Hulst vom Studio Ambacht, ebenfalls Architekt, war der perfekte Partner für eine bedachte Renovierung. Denn das Gebäude wurde vor rund dreißig Jahren unter Denkmalschutz gestellt. Art-déco-Elemente wie goldene Fliesen und Merkmale der Moderne sollten erhalten bleiben. So schufen sie ein Zuhause mit altem Charme und modernem Komfort.

[www.baunetz-id.de](http://www.baunetz-id.de)

## KULTURPRODUKTION

BAUNETZ MELDUNGEN



Foto: Alte Mälzerei, Berlin. Andreas Meichser

Vor einigen Wochen haben wir Beispiele für den Umbau von Industriekomplexen gezeigt, die heute kreative Arbeitsräume oder Büros beherbergen. Der Blick ins BauNetz-Archiv macht jedoch deutlich, dass dies nur einen Bruchteil der Produktionsanlagen darstellt, die in jüngster Zeit umgenutzt wurden. Daher kommt diese Woche Teil 2: Dabei nehmen wir neun kulturelle und gemeinschaftliche Nachnutzungen in den Blick. Ehemalige Textil-, Keramik-, Schokoladen- oder Lokomotivfabriken werden zu spannenden Museen, Bibliotheken oder Theatern. Oder andere kulturelle Einrichtungen finden Platz, für die es in der Stadt sonst keine geeigneten Flächen gibt.

[www.baunetz.de](http://www.baunetz.de)

## ROTE SCHRAUBE

BAUNETZ WISSEN



Foto: Roland Halbe, Stuttgart

Eine strenge rationale Fügung der Betonelemente bestimmt das Erscheinungsbild des Firmensitzes von Würth in München. Das dreigeschossige Hightec Innovation Center plante das Stuttgarter Architekturbüro LRO – Lederer Ragnarsdóttir Oei. Einschnitte an allen vier Seiten und ein Innenhof gliedern das Gebäude mit Laboren und Büros. Aus der Ferne gleichförmig gerastert und nicht farbig, offenbaren die Fassadenbauteile aus der Nähe eine feine Struktur, erzielt durch bunten Isar-Kies. Das Wahrzeichen des Unternehmens verkörpert eine rote Metalltreppe, die sich wie aus dem Zylinder gestanzt nach oben schraubt.

[www.baunetzwissen.de/treppen](http://www.baunetzwissen.de/treppen)

BauNetz  
Xplorer

Aufträge generieren  
und Planungssicherheit  
schaffen.

Eine Plattform  
Alles im Blick!



Ausschreibungen, geplante  
Bauvorhaben, Wettbewerbe,  
Awards und ein großes  
Firmennetzwerk.

Jetzt testen!

# Gebäudetechnik

- Aquiferspeicher
- Coanda-Effekt
- Enthalpie
- Low-Flow-System
- Olf
- Rigole

... noch Fragen?



# ZUSAMMENHALT PLANEN

# COMMONS STATT KONSUM

VON SINAH HACKENBERG

**Zunehmender Rechtspopulismus, gesellschaftliche Spaltung und antidemokratische Tendenzen dominieren derzeit in vielen Ländern die politische Debatte. Unsere Demokratie steht auf dem Prüfstand. Warum eigentlich, und was hat das mit Planung zu tun?**

Laut einer Studie der Hans-Böckler-Stiftung aus dem Jahr 2022 „Wie Arbeit, Transformation und soziale Lebenslagen mit antidemokratischen Einstellungen zusammenhängen“ sind es vor allem soziale Ungleichheiten, die diese Entwicklung fördern: geringes Einkommen, niedriger Bildungsstand, subjektiv empfundene Benachteiligung, Abstiegsängste. Hinzu kommen prekäre Wohnbedingungen, Einsamkeit und mangelnde Mitbestimmungsmöglichkeiten. Die Studie zeigt aber auch, dass Integration in gesellschaftliche Systeme und Mitspracherecht die Demokratiefähigkeit von Menschen stärkt und betont damit die Notwendigkeit inkludierender Maßnahmen.

Soziale Ungleichheiten sind räumlich sichtbar. „Die Position eines Akteurs im Sozialraum spiegelt sich in dem von ihm eingenommenen Ort im physischen Raum wider“, stellte der französische Soziologe Pierre Bourdieu 1997 in seiner Theorie „Orteffekte“ fest. In unserer Gesellschaft ist der physische Raum, also der private Wohnraum und der öffentliche Raum, ungleich verteilt. Das wird vor allem in den großen Städten deutlich. Personen mit niedrigem Einkommen bewohnen im Durchschnitt weniger Quadratmeter und leben enger beieinander. Eine hohe Bevölkerungsdichte in bestimmten Vierteln führt wiederum zu einer Überlastung der vorhandenen Freiräume. Häufig liegen diese Viertel an den Stadträndern.

Bereits Ende der 60er Jahre formulierte der französische Soziologe und Philosoph Henri Lefebvre in seinem Buch „Recht auf Stadt“, dass Menschen unabhängig von ihrem sozialen oder ökonomischen Status Zugang und Mitspracherecht bei der Entwicklung und Gestaltung ihres Lebensraumes haben müssten und schloss auch die Teilhabe an politischen Entscheidungen mit ein. Heute gehört das Recht auf Stadt fast schon selbstverständlich zur Stadtentwicklungsdebatte. Der Bedarf an Projekten, die

die Teilhabe fördern, ist jedoch groß. In der Debatte wird oft das Potenzial von sogenannten „dritten Orten“ erwähnt – jenen halböffentlichen Schnittstellen, die für alle Bevölkerungsschichten zugänglich sind. Als Orte der Begegnung, zwischen Arbeits- und Wohnort, können sie Kommunikation und gemeinsame Erlebnisse fördern.

Erste Ideen findet man dazu schon in den Kulturpalästen der Sowjetunion der 1920er Jahre, die unter dem Begriff „Social Condenser“ bekannt geworden sind. Das Hauptziel dieser sogenannten sozialen Verdichter bestand darin, durch eine Überlappung verschiedener Programme, neue Treffpunkte für unterschiedlicher Gruppen zu schaffen. Auch Rem Koolhaas greift den Begriff in seinem Buch „Content“ auf und beschreibt den „Social Condenser“ als „programmatische Schichtung auf freiem Gelände, um die dynamische Koexistenz von Aktivitäten zu fördern und durch ihre Interferenz noch nie dagewesene Ereignisse zu erzeugen“.

Für Bauten oder Anlagen, die mehrere soziale Einrichtungen unter einem Dach vereinen oder in denen Ressourcen solidarisch und gemeinsam genutzt werden, verwendet man heute eher den Begriff „Commons“, welcher mit „Gemeingut“ gleichgesetzt werden kann. Durch die Aussicht auf Mitgestaltung ermöglichen Commons ihren Nutzer\*innen, den eigenen physischen und sozialen Lebensraum zu ändern.

Auf der Suche nach gebauten Beispielen, die sich im Alltag bewährt haben, fällt der Blick schnell nach Frankreich. Das „Kultur- und Sportzentrum Saint-Blaise“ und der „Public Condenser Paris-Saclay“ bieten öffentlichen Zugang zu einem großen kulturellen Angebot.



## PLUSRÄUME IM DICHTEN VIERTEL

Seit 2001 hat Paris seine Arbeiterviertel in den Randbezirken zur Priorität der Stadtentwicklung gemacht. Dafür wurde das Förderprojekt GPRU (Grand Projet de Renouvellement Urbain) ins Leben gerufen. Die Initiative zur Umgestaltung von benachteiligten Stadtvierteln will die Lebensbedingungen der Bewohner\*innen verbessern, soziale Integration und wirtschaftliche Entwicklung fördern, die Zusammenarbeit und Solidarität mit benachbarten Gemeinden ausbauen und eine Beteiligung, für die am stärksten benachteiligte Teile der Bevölkerung ermöglichen.

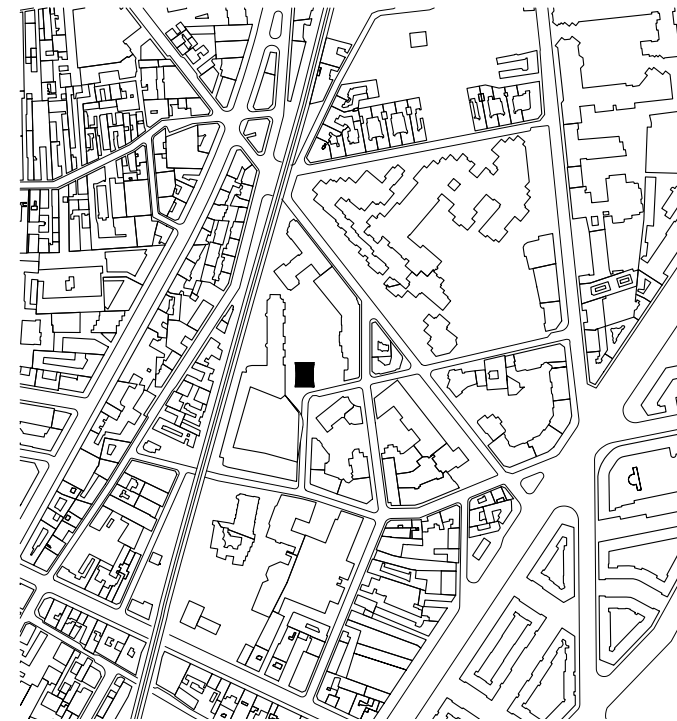


Foto: Bruther, Maxime Delvaux, Lageplan: Bruther





Die über das GPRU generierten Fördermittel nutzte die Stadt für den Bau eines Kulturzentrums in Saint-Blaise, dem 20. Arrondissement, im Osten der Stadt. In dem traditionellen Arbeiterviertel leben Menschen aus vielen Nationen auf engstem Raum. Mit über 31.000 Menschen pro Quadratkilometer liegt die Einwohnerdichte weit über dem Pariser Durchschnitt von circa 20.000 Menschen pro Quadratkilometer. Manchen gilt es als das am dichtesten besiedelte Viertel Europas. Doch dem Stadtteil fehlen kulturelle und soziale Treffpunkte.

In einem Wettbewerb für das „Kultur- und Sportzentrum“ konnte 2010 der Entwurf des Pariser Büros Bruther überzeugen. Die Architekt\*innen hatten vorgeschlagen, möglichst wenig der kostbaren Bodenfläche im Viertel zu verbrauchen und stattdessen fünf Geschosse in die Höhe zu bauen. Die konkave Form des Baukörpers schafft genug Abstand zur Nachbarbebauung aus den 1970er und 80er Jahren, die sich wie eine Arena um den Neubau stellt. Durch einheitliche Texturen, schlichte Farben und transparente Fassadenflächen bildet es einen Kontrast zu den hermetisch wirkenden Häusern drumherum. Das Erdgeschoss mit sechs Meter hohen Decken, lässt sich zum Platz davor großzügig öffnen und macht das Haus zum Teil der Fußgängerzone. Im dritten Obergeschoss befinden sich Werkstätten und Räume für Kunst-, Musik- und Sprachkurse. Den Abschluss bildet der Tanz- und Sportsaal unter einem eindrucklichen Tonnengewölbe. Über eine Seitentreppe erreicht man die eingezogene Ebene und die Umkleiden.

2014 wurde der Bau fertig gestellt und trägt seither den Namen der Friedensnobelpreisträgerin und Umweltaktivistin Wangari Muta Maathai. 2020 gewann das Projekt den Swiss Architecture Award. Heute wird das Kulturzentrum von einem Pariser Lokalverband betrieben, der über die Stadt, Vereinsmitglieder und Spenden finanziert wird. Vereine, Kindergärten und Schulen können die Räume nutzen. Über 50 verschiedene Kurse und Freizeitangebote stehen auf dem Programm, das Haus ist von 9 bis 22 Uhr geöffnet. Bei manchen Veranstaltungen ist die halbe Nachbarschaft involviert. Die Ausstrahlung des Hauses hat das Viertel inzwischen in ganz Paris bekannt gemacht und auch Touristen kommen hin und wieder vorbei.



Foto: Bruther, Filip Dujardin



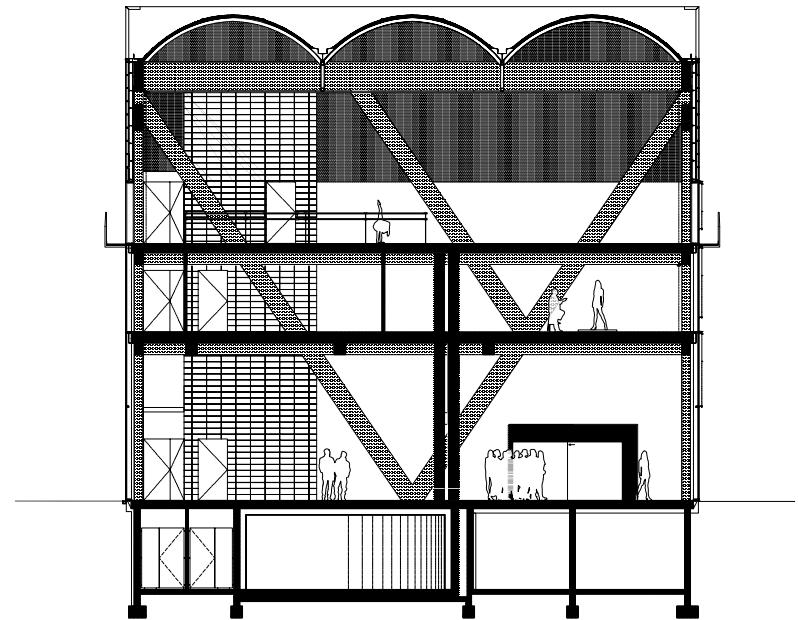
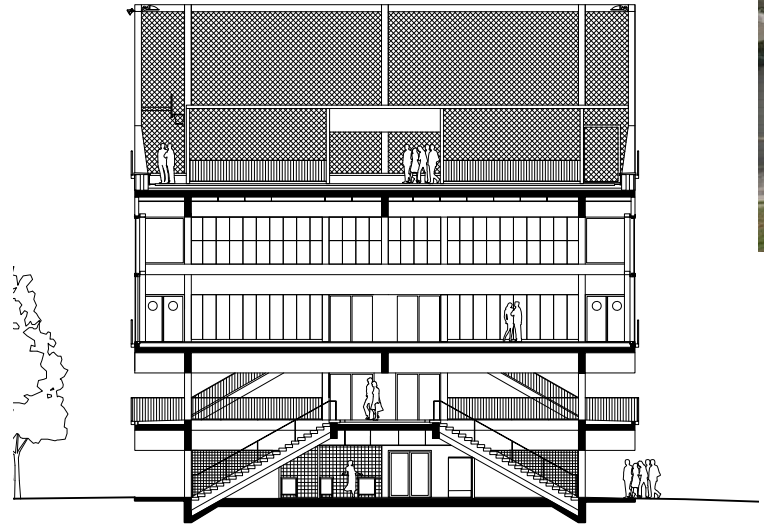


Foto: Bruther, Julien Hourcade, Schnitt: Bruther

Foto: Maxime Delvaux  
Schnitt: studio muoto



**SOZIALE MITTE AUF DEM CAMPUS**

Zwei Jahre später entstand auf dem Unicampus Paris-Saclay, circa 30 Kilometer südwestlich des Pariser Zentrums ein ähnliches Projekt. Der „Public Condenser“ ist eine öffentliche Einrichtung der Hochschule, die Pläne kommen von studio muoto.



Initiiert wurde das Projekt von der EPAPS (Etablissement Public d'Aménagement Paris Saclay). Die Einrichtung des Französischen Ministeriums für Hochschulbildung, Forschung und Innovation ist für die Planung und Entwicklung des Wissenschaftszentrums in Paris Saclay verantwortlich. Das Gebäude soll die urbane Zukunft auf dem Saclay-Campus repräsentieren. Die Hochschule will mit den benachbarten Wirtschaftsunternehmen kooperieren und so Bildung und Wissenschaft verbinden.

Mit einem umfangreichen Sport- und Gastronomieangebot sollen vor allem Studierende, Angestellte und Hochschulmitarbeiter\*innen zusammenkommen. Denn trotz physischer Nähe haben die Gruppen wenig Interaktionspunkte. Das Besondere: Das Gebäude ist Tag und Nacht geöffnet.

Als Reaktion auf das vergleichsweise geringe Budget von 6,5 Millionen Euro konzipierten die Architekt\*innen eine hybride, offene Struktur aus robusten Materialien. Um Energie und Instandhaltungskosten zu minimieren, ist nur ein Teil des Volumens geschlossen und beheizbar. Flächenheizstrahler und andere technische Lösungen wie das Prinzip der umgedrehten Decke, bei dem sich die Dämmung über der Deckenplatte und nicht darunter befindet, geben dem Gebäude ein einheitliches Bild. Diese kostengünstige Herangehensweise ermöglichte es, großzügige öffentliche Flächen in die Baukosten einzuplanen. Ein begrünter Vorplatz wird zu einer Fußgängerverbindung zu den Campusgebäuden nebenan.

Wie beim „Kultur- und Sportzentrum“ sind die Funktionen auf mehreren Geschossen gestapelt. Der Bau verbraucht auf diese Weise wenig Grundfläche. Auf den übereinander liegenden Terrassen finden ein Café, Restaurant, Arbeits- und Empfangsräume Platz, die einen Austausch unter den Besucher\*innen leicht machen. Auf dem Dach befinden sich Sportplätze mit einem guten Blick über den gesamten Campus.



Foto: Myriam Tirler



## AUSBLICK: POTENZIALRÄUME

Angesichts der anstehenden Transformation deutscher Innenstädte erscheinen diese Art von Common Spaces in zentraler Lage als vielversprechende Möglichkeit, die Gesellschaft wieder enger zusammenzubringen. So manch leerstehendes Kaufhaus könnte mit diesem Ansatz eine neue Nutzung finden und mit öffentlich zugänglichen Räumen ohne Konsumzwang Menschen unterschiedlicher Altersgruppen, Herkunft und Einkommen zusammenbringen.

Denn Kinderbetreuungseinrichtungen, universitäre Bildungsstandorte, Musikschulen, Vereinsräume, Jugend- und Seniorentreffs, medizinische Beratungsstellen sowie Filialen von Theatern und Museen fördern den Austausch, erleichtern den Zugang zu Kultur und beleben die Stadt. Für den Einzelhandel bedeuten diese neuen Orte nicht zuletzt auch potenzielle Kundschaft. So könnte das Gemeinsame nicht nur zurück ins Zentrum der Stadt rücken, sondern auch in die Mitte der Gesellschaft.

*Mehr dazu gibt es in der Baunetzwoche „Kaufhausumnutzung“ im September.*





Foto: Myriam Tirler

# DER TOTE WAL IN DER TIEFGARAGE PUBLIC-ART-PROJEKT „NEW ECOLOGIES. GEGENWARTEN II“ IN CHEMNITZ

VON GREGOR HARBUSCH

**Wer diesen Sommer in der angenehm kühlen Tiefgarage am Theaterplatz in Chemnitz einen freien Stellplatz sucht, erlebt einen veritablen Moment der Irritation. Irgendetwas Riesiges, Graues liegt da. Ärgerlich auch, dass dafür eine ganze Reihe Standplätze abgesperrt wurde. Man kann nur hoffen, dass nach dem Abstellen des eigenen PKWs möglichst viele Leute nochmals zu dem vierzehn Meter langen Objekt hingehen und es sich genauer ansehen. Denn es ist eine der stärksten Arbeiten des Public-Art-Projekts „New Ecologies. Gegenwart II“, das seit Ende Juni in der drittgrößten Stadt Sachsens läuft.**

Die Installation „The Cast Whale Project“ in der Tiefgarage stammt von Gil Shachar. Der in Tel Aviv geborene und in Duisburg lebende Künstler ließ 2018 einen verendeten Buckelwal an einem Strand in Südafrika abformen. Anschließend wurde das Tier in glasfaserverstärktem Kunststoff nachgebildet und grau gestrichen. Nun liegt das Abbild des gerade einmal 40 Jahre jungen Tieres, das vermutlich aufgrund veränderter Meeresströmungen die Orientierung verlor, in Chemnitz. Das passt nicht nur farblich zum grauen Beton der Tiefgarage, sondern auch konzeptionell. Denn die Ausstellung dreht sich um die Klimakrise. Und die wird im Alltag für viele

Menschen – und zwar nicht nur auf dem oft gescholtenen Land, sondern bis weit ins urbane Kulturmilieu hinein – gerade an der Diskussion um den eigenen PKW greifbar.

Wie sich die Zeiten geändert haben, macht auf eher unfreiwillige Art auch eine Schautafel am Ausgang der Tiefgarage deutlich. Auf liebevoll altmodische Art wurden hier vor dreißig Jahren Fotos, Pläne und Texte zur eben eröffneten Anlage säuberlich auf braunem Karton zusammengestellt und dann laminiert. Stolz erzählt die mittlerweile leicht angestaubte Tafel von Planung und Bau des konstruktiv und in den gestalte-

rischen Details durchaus überzeugenden Verkehrsbauwerks. Kurz nach der Wende war das Aufbruch pur. Heute würde ein solches Projekt lange Diskussionen auslösen.

An einem PKW entzündete sich bereits vor vier Jahren Streit, als die erste Ausstellung „Gegenwarten“ in Chemnitz stattfand. Damals versenkte Roman Signer ein Auto im Schlossteich, so dass nur noch das Dach herausragte. Prompt wurde die plakative und witzige Arbeit des mittlerweile 86 Jahre alten Schweizer Gegenstand hitziger lokaler Debatten und ein Opfer nächtlichen Vandalismus. Dieses Mal gibt es ein mit Wasser



Pochen Biennale Chemnitz mit Ulrich Formann, „Slotmaschine“, Installation im Foyer der Universitätsbibliothek, 2024.  
Foto: Kunstsammlungen Chemnitz / graukarte.info

geflutetes Auto. Es ist eine ältere Arbeit und stammt vom Künstlerinnen-Duo Haubitz+Zoeche.

Im Großen und Ganzen seien die Arbeiten etwas zugänglicher als vor vier Jahren, erklärt Ko-Kurator Florian Matzner. Der in München lehrende Kunsthistoriker und Kurator hat die zweite Ausgabe der „Gegenwarten“ zusammen mit Anja Richter erarbeitet, die als Kuratorin im Museum Gunzenhauser in Chemnitz

arbeitet. Über dessen Eingang leuchten nun nachts fünf feuerrote Flammen von Claire Fontaine. Es sind Feuer-Emojis, die aus dem digitalen in den physischen Raum übersetzt wurden. Der Titel „On Fire“ bezieht sich auf eine Rede Greta Thunbergs 2019. Doch der assoziative Spielraum von fünf Flammen an einem Ausstellungshaus ist angesichts des Erstarkens antidemokratischer und rechtsradikaler Kreise (nicht nur in Sachsen) weitaus größer.

Gut zwanzig Installationen und Interventionen gibt es an verschiedenen Orten in der Innenstadt zu entdecken. Aus dem Bereich Architektur im weiteren Sinne sind atelier le balto, Raumlabor und Forensis/Forensic Architecture dabei. Selbstverständlich wurden auch lokale Initiativen und Akteure eingebunden. Begehungen e.V. erinnert an die Umweltbewegung der Wendezeit. Der Verein stellt eine Aktion aus dem Jahr 1990 nach, die auf den schlechten Zustand des

Flusses Chemnitz aufmerksam machte. Das ist weniger Kunst, sondern lokale Geschichtsarbeit – und gerade deswegen interessant und wichtig. Denn neben einem schlichten Banner an einer Brücke gibt es drei Informationstafeln, die hoffentlich auch über das Ende der Ausstellungsdauer hinaus bleiben werden.

Ebenfalls mit dabei ist die lokal verankerte Pochen Biennale, die seit 2018 in Chemnitz stattfindet. Sie hat wiederum



Margrethe Pettersen, „Läibmat II“, filmische Dokumentation der Performance im Fluss Chemnitz, 2024.  
Foto: Kunstsammlungen Chemnitz / graukarte.info



Begehungen e.V. Chemnitz, "Der Chemnitzfluss soll wieder leben - 1990 re-enacted", Installation am Neumühlenwehr, 2024. Foto: Kunstsammlungen Chemnitz / graukarte.info

den 1996 geborenen, Wiener Künstler Ulrich Formann eingeladen, seine Installation „Slotmaschine“ im Foyer der wunderbar großzügigen und frisch sanierten Universitätsbibliothek zu zeigen. „Slotmaschine“ basiert auf der Analyse von Flugdaten in Echtzeit und zeigt alle sogenannten Geisterflüge an. Das sind leere Passagierflugzeuge, die nur deshalb fliegen, um die teuren Slots auf den Flughäfen, für die die Airlines viel Geld zahlen, nicht verfallen zu lassen.

Gepflegt und frisch saniert wie die Universitätsbibliothek zeigt sich Chemnitz fast überall im Altstadtbereich. Gerade deshalb sollte man den kleinen Umweg zu Klub Solitaire machen. Der umtriebige Kulturverein hat seinen Sitz (samt sympathischem Café mit angeschlossenen Ausstellungsräumen) im gründerzeitlichen Stadtviertel Sonnenberg. Man staunt über den Leerstand, den es hier so offensichtlich gibt, obwohl das Viertel eigentlich in bester Lage hinter dem Hauptbahnhof liegt.

In Sonnenberg wird greifbar, dass die Stadt seit der Wende mit massiver Abwanderung zu kämpfen hat. Trotzdem dürften findige Investoren bereits auf einen Aufschwung der Gegend spekulieren. An diesem fragilen Punkt zwischen Vergangenheit und Zukunft setzt auch die Ausstellungsreihe „Erdarbeiten“ an, die Klub Solitaire zu „Gegenwarten 2“ beiträgt. Ausgangspunkt ist die Dauerbaustelle der Zietenstraße, die komplett aufgerissen wurde und zum Nachdenken über Boden, Untergrund und Erde an-

regt. Fleißig gebaut wird auch an manch anderer Stelle in der Stadt, denn Chemnitz ist im nächsten Jahr Kulturhauptstadt Europas. Bis dahin soll wohl noch einiges fertig werden. Wer sich lieber das Unfertige ansieht, sollte noch in diesem Jahr der Stadt einen Besuch abstatten.



Gil Shachar, „The Cast Whale Project“, Installation in der Tiefgarage am Theaterplatz, 2024. Foto: Kunstsammlungen Chemnitz / graukarte.info / © VG Bild-Kunst, Bonn 2024

*Bis 29. September 2024*

*Der Autor war auf Einladung der Veranstalter in Chemnitz. Der Katalog erscheint im **Kerber Verlag**, umfasst 220 Seiten und kostet 39 Euro.*

[www.gegenwarten.info](http://www.gegenwarten.info)

# BauNetz Jobs

## POSTLEITZAHLGEBIET 0

### TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN | Dresden

Architekt\*in #61496

## POSTLEITZAHLGEBIET 1

### ARCHITEKTURWERK | Berlin

Architekt\*in #60006

### AUKETT + HEESE GMBH | Berlin

Architekt\*in #61492 

### BAUPILOTEN BDA | Berlin

Architekt\*in #61449

### BERNRIEDER . SIEWEKE LAGEMANN . ARCHITEKTEN BDA GMBH | Berlin

Architekt\*in #61475

### BERNRIEDER . SIEWEKE LAGEMANN . ARCHITEKTEN BDA GMBH | Berlin

Student\*in #61476

### BLOCHER PARTNERS | Berlin

Architekt\*in #59753 

### BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG | Berlin

Ingenieur\*in #61490

### BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) | Berlin

Ingenieur\*in #61467

### BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND KLIMASCHUTZ

#### (BMWK) | Berlin

Architekt\*in #61494

### CHRISTOF SCHUBERT ARCHITEKTEN | Berlin

Architekt (m/w/d) #61500

### DAHM ARCHITEKTEN + INGENIEURE GMBH | Berlin

Architekt\*in #61498

### DEEKEN ARCHITEKTEN | Berlin

Bauleiter, Projektleiter #61084 

### ELLER + ELLER ARCHITEKTEN | Berlin

Architekt\*in oder Bauingenieur\*in #61451 

### ERNST<sup>2</sup> ARCHITEKTEN AG | Berlin

Architekt (m/w/d) #61486

### HOFF ARCHITECTS | Berlin

Architekt\*in #61466

### JAN WIESE ARCHITEKTEN | Berlin

Architekt\*in #61462 

### KLAUS THEO BRENNER - STADTARCHITEKTUR, BRENNER KROHM UND PARTNER ARCHITEKTEN PARTGMBB | Berlin

Architekt (m/w/d) #61438

### LXSY ARCHITEKTEN | Berlin

Architekt\*in #61413 

### MASKE+SUHREN ARCHITEKTEN UND DESIGNER | Berlin

Architekt\*in #61501

**SAUERBRUCH HUTTON | Berlin**

Architekt\*in Ingenieur\*in

#61455

**STADT KÖNIGS WUSTERHAUSEN | Königs Wusterhausen**

Amtsleiter\*in Bauamt (m/w/d/k.A.)

#61443

**STARS - V. ALVENSLEBEN, KELLER & PARTNER | Berlin**

Architekt\*in

#61480

**TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERLIN | Berlin**

Ingenieur\*in

#61272

**TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERLIN | Berlin**

Ingenieur\*in

#61465

**POSTLEITZAHLGEBIET 2****360GRAD+ ARCHITEKTEN GMBH | Hamburg**

Architekt\*in LPH 1-8

#61469

**ANDREAS EDYE ARCHITEKTEN | Hamburg**

Architekt\*in

#61450

**ATP HAMBURG PLANUNGS GMBH | Hamburg**

Architekt\*in

#61128

**BAUBÜRO.EINS | Hamburg**

Architekt\*in Ingenieur\*in

#61454

**BDSARCHITECTS BDS GENERALPLANUNG GMBH | Hamburg**

Architekt\*in, LPH 3-5

#60701

**D&K DROST CONSULT GMBH - WETTBEWERBSBETREUUNG | Hamburg**

Werkstudent\*in Praktikant\*in

#61410

**LANDESHAUPTSTADT KIEL | Kiel**

Architekt\*in Ingenieur\*in

#61386

**LANDKREIS FRIESLAND | Jever**

Architekt\*in Ingenieur\*in

#61426

**STADT OLDENBURG | Oldenburg**

Architekt\*in Ingenieur\*in

#61420

**POSTLEITZAHLGEBIET 3****ATELIER 30 ARCHITEKTEN GMBH | Kassel**

Architekt\*in

#61437

**MÜHLENKREISKLINIKEN AÖR | Minden**

Architekt\*in Ingenieur\*in

#61447

**MZWO ARCHITEKT\*INNEN GMBH | Hannover**

Architekt\*in LPH 5-8

#61499

**NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBEHÖRDE FÜR STRASSENBAU UND VERKEHR (NLSTBV) | Hannover**

Ingenieur\*in

#61427

**STAATLICHES BAUMANAGEMENT NIEDERSACHSEN | Hannover**

Architekt\*in Ingenieur\*in

#61497

**POSTLEITZAHLGEBIET 4****AOPROJEKT GMBH | Düsseldorf**

Ingenieur\*in

#61481

**FEJA + KEMPER ARCHITEKTEN STADTPLANER PARTGMBB | Recklinghausen**

Architekt\*in

#60899



Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir eine\*n



**Stadtplaner\*in**  
– in Vollzeit –

**Das bieten wir...**

- Eigenverantwortliches Arbeiten in einem vielseitigen und abwechslungsreichen Aufgabengebiet
- Entgelt nach der Entgeltgruppe 12 TVöD
- Attraktive Leistungen des öffentlichen Dienstes, wie ein unbefristeter Arbeitsvertrag, betriebliche Altersvorsorge, Sonderzahlungen und die Möglichkeit von Bildungsurlaub
- Kostenloses Premium-Jobticket für das gesamte RMV-Gebiet
- Zielgerichtete Qualifizierung für die persönlichen und fachlichen Kompetenzen und Potentiale
- Strukturiertes Onboarding inkl. Mentoring-Programm
- Option zur individuellen Gestaltung Ihrer Arbeitszeit und zum mobilen digitalen Arbeiten mit der entsprechenden technischen Ausstattung
- Die Stelle ist grundsätzlich teilbar

**Ihre Aufgabe...**

- Selbstständige und federführende Bearbeitung von Bebauungsplänen und städtebaulichen Projekten (Projektleitung)
- Erarbeitung von städtebaulichen Konzepten und Entwürfen in unterschiedlichen Maßstabsebenen
- Erarbeitung und Abstimmung von städtebaulichen Verträgen
- Mitwirkung bei Stellungnahmen zu (überörtlichen) Planungen
- Erarbeitung von städtebaulichen Satzungen

**Das erwarten wir...**

- Abgeschlossenes Studium (Master oder Diplom) in den Fachrichtungen Stadtplanung, Raumplanung, Regionalplanung, Architektur mit Vertiefung Städtebau oder Vergleichbares
- Mehrjährige Berufserfahrung in der Stadtplanung, idealerweise im öffentlichen Dienst
- Sicherheit in der Anwendung des Planungs- und Bauordnungsrechts
- Hohes Maß an städtebaulicher Beurteilungskompetenz
- Erfahrungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit
- Kenntnisse im CAD- und GIS-Anwendungen sind von Vorteil
- Ausdrucksfähigkeit in Wort und Schrift sowie ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit

**Der Weg zu uns...**

Bitte bewerben Sie sich online bis zum **28. Juli 2024**

**Ansprechpartnerinnen:**

Frau Kerstin Krause Tel: 06103 601-400  
Frau Janine Cairns Tel: 06103 601-402

**KREIS WESEL | Wesel**

Architekt\*in Ingenieur\*in

#61412

**KRESINGS | Münster**

Architekt\*in LP 5

#61265

**POSTLEITZAHLGEBIET 5**

**BFM ARCHITEKTEN | Köln**

Architekt\*in LPH 1-5

#61459

**STADT HÜRTH | Hürth**

Stadtplaner/in (m/w/d)

#61489

**STADT KÖLN | Köln**

Ingenieur\*in

#61411

**POSTLEITZAHLGEBIET 6**

**ARCHITEKT HILMAR BAUER | Offenbach**

Architekt / Architektin (m/w/d)

#61435

**BGG GRÜNZIG INGENIEURGESELLSCHAFT MBH | Frankfurt am Main**

Architekt\*in LP 1-5

#61472

**BLOCHER PARTNERS | Mannheim**

Bauleiter\*in

#60378

**ERNST<sup>2</sup> ARCHITEKTEN AG | Heidelberg**

Architekt (m/w/d)

#61485

**ERNST<sup>2</sup> ARCHITEKTEN AG | Heidelberg**

Architekten / Bauingenieure / Bautechniker (m/w/d)

#61484



**ESWE VERSORGUNGS AG | Wiesbaden**

Architekt\*in Ingenieur\*in #61436

**ESSMANN GÄRTNER NIEPER ARCHITEKTEN GBR | Darmstadt**

Architekt\*in #61456

**GERHARD.ARCHITEKTEN | Darmstadt**

Bauzeichner / Bautechniker (m/w/d) #61246

**KSP ENGEL | Frankfurt am Main**

Architekt\*in #61474

**KSP ENGEL | Frankfurt am Main**

Architekt\*in #61473

**LANDESHAUPTSTADT WIESBADEN | Wiesbaden**

Stadtplaner\*in #61468

**LANDLEAF TECH EUROPE GMBH | Frankfurt am Main**

Architekt\*in LPH 1-5 #61491

**MÄCKLER ARCHITEKTEN | Frankfurt am Main**

Architekt\*in Stadtplaner\*in #61482

**STADT MANNHEIM | Mannheim**

Ingenieur\*in #61493

**STADT WIESLOCH | Wiesloch**

Stadtplaner/in #61464

**POSTLEITZAHLGEBIET 7****ARCHITEKTURBÜRO JASCHEK GMBH | Stuttgart**

Architekt\*in LPH 4-8 #60923

**ARP ARCHITEKTENPARTNERSCHAFT STUTTGART GBR | Stuttgart**

Architekt\*in #61259

**BEHNISCH ARCHITEKTEN | Stuttgart**

erfahrene Architekt\*innen #61440

**BLOCHER PARTNERS | Stuttgart**

Architekt\*in #58415

**BLOCHER PARTNERS GMBH | Stuttgart**

Projektleiter\*in IA #60703

**BLOCHER PARTNERS GMBH | Stuttgart**

Projektleiter\*in #60698

**BLOCHER PARTNERS GMBH | Stuttgart**

Sustainability Consultant (m/w/d) #61186

**BLOCHER PARTNERS GMBH | Stuttgart**

Kreativdirektor Wettbewerbe/Entwurf (m/w/d) #61187

**H4A GESSERT + RANDECKER ARCHITEKTEN | Stuttgart**

Mitarbeiter:in (m/w/d) für Public Relations #61439

**HAMMESKRAUSE ARCHITEKTEN BDA | Stuttgart**

Architekt\*in LPH 5-7 #61024

**HAMMESKRAUSE ARCHITEKTEN BDA | Stuttgart**

Architekt\*in #61021

**HAMMESKRAUSE ARCHITEKTEN BDA | Stuttgart**

Architekt\*in LPH 5-7 #61023

**HEINLEWISCHER | Stuttgart**

Entwurfs-/Ausführungsplanung, Ausschreibung #61442

**HEINLEWISCHER | Stuttgart**  #61444  
Arbeiten im Dialog – im Wettbewerb

**LANDESHAUPTSTADT STUTTGART | Stuttgart**  
Ingenieur\*in #61429

**LANDESHAUPTSTADT STUTTGART | Stuttgart**  
Ingenieur\*in #61430

**LANDESHAUPTSTADT STUTTGART | Stuttgart**  
Bauingenieur\*in #61431

**PLANUNGXGRUPPE | Stuttgart**  #61460  
Architekt\*in LP 1-5

**PLANUNGXGRUPPE | Stuttgart**  #61461  
Architekt\*in LP 1-5

**PROTEKTORWERK FLORENZ MAISCH GMBH & CO. KG | Gaggenau**  
Ingenieur\*in #61453

**STADT KEHL | Kehl**  
Ingenieur\*in #61452

**WENZEL+WENZEL GMBH | Stuttgart**  #60804  
Praktikant\*in

**WENZEL+WENZEL GMBH | Stuttgart**  #61033  
Architekt\*in Ingenieur\*in

**WENZEL+WENZEL GMBH | Stuttgart**  #59876  
Projektleiter\*in

**WENZEL+WENZEL GMBH | Stuttgart**  #59815  
Architekt\*in Ingenieur\*in


**WENZEL+WENZEL GMBH | Karlsruhe**  #60473  
Architekt\*in


### POSTLEITZAHLGEBIET 8

**ARCHITEKTURBÜRO INNOWAVE | Kaufbeuren**  
Architekt\*in | Bauzeichner\*in (m/w/d) #61441


**HOCHSCHULE WEIHENSTEPHAN-TRIEDSDORF | Freising**  
Professur für Architektur und Städtebau #61434

**KERN ARCHITEKTEN | Mindelheim**  #61446  
Praktikant:in (m/w/d)

**KERN ARCHITEKTEN | Mindelheim**  #61445  
Projektarchitekt:in (m/w/d)

**LANDAU + KINDELBACHER ARCHITEKTEN INNENARCHITEKTEN GMBH | München**  #61185  
Projektleiter (m/w/d) für anspruchsvollen Wohnungsbau

**SITZBERGER + ARCHITEKTEN GMBH | München**  
Architekt\*in Ingenieur\*in #61495

**TELLURIDE ARCHITEKTUR | München**  #61458  
Architekt\*in

**TELLURIDE ARCHITEKTUR GMBH | München**  #61260  
Architekt\*in

**WENZEL + WENZEL GMBH | München**  #60534  
Architekt\*in Ingenieur\*in

**STAND: 09.07.2024** / Alle Jobs finden sie unter [www.baunetz.de/jobs](http://www.baunetz.de/jobs)

## POSTLEITZAHLGEBIET 9

**HERZOG & DE MEURON BASEL LTD. | München**

Praktikant.in, deutschsprachig (100%)

#61488

**WENZEL + WENZEL GMBH | Würzburg**

Architekt\*in Ingenieur\*in

#60821

**WENZEL + WENZEL GMBH | Nürnberg**

Architekt\*in

#60954



## DEUTSCHLANDWEIT

**ELLER + ELLER ARCHITEKTEN | Düsseldorf, Berlin**

Architekt\*in Ingenieur\*in

#61448

**FRAUNHOFER-GESELLSCHAFT E.V. | München, Berlin**

Architekt\*in Ingenieur\*in

#61421

**GERBER ARCHITEKTEN GMBH | Dortmund, Hamburg**

Landschafts-architekt\*in

#60897

**ILMER THIES ARCHITEKTEN | Berlin, Zürich, Madrid**

Architekt\*In (d/w/m) Vollzeit

#61197

**WENZEL + WENZEL GMBH | Freiburg, Stuttgart**

Architekt\*in

#60917



## AUSLAND

**HERZOG & DE MEURON BASEL LTD. | Basel**

Sustainability Specialist (100%)

#61487

**MET ARCHITECTS | Basel**

Praktikum in Basel

#61483

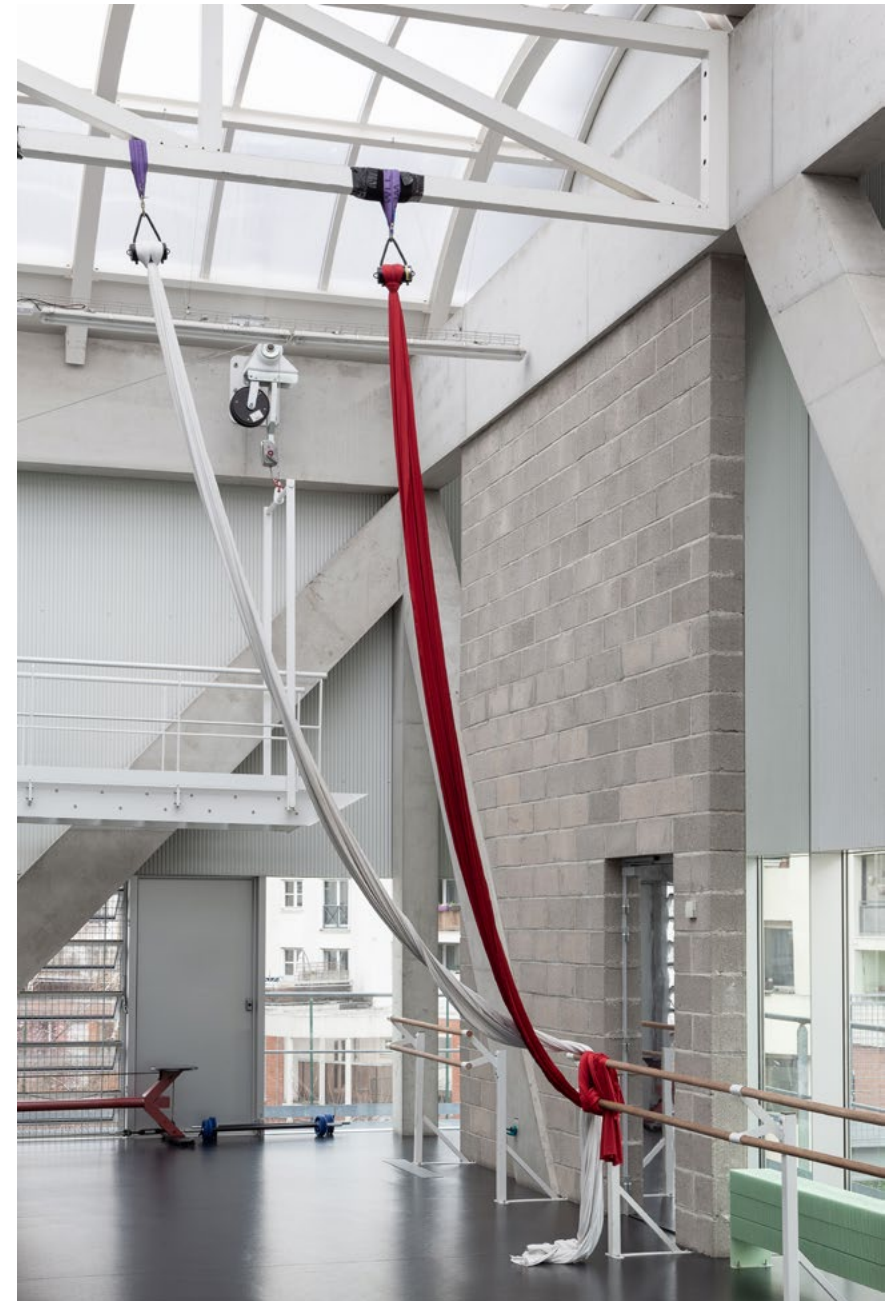


Foto: Bruther, Alexandra Timpau



## KLEINE INTERVENTIONEN GROSSE WIRKUNG

Beim Projekt „Luanda Waterpoints“ am Rande der Hauptstadt von Angola ging es darum, den Alltag der Bewohner\*innen zu verbessern. Dafür hat das portugiesische Büro Paulo Moreira - Architectures drei Wasserentnahmestellen umgestaltet. Sie erleichtern das Befüllen der Kanister und bieten an der Waschstation Möglichkeiten zum Sitzen und Wäsche aufhängen. Das verwendete Material kommt von den umliegenden Märkten. *sin // Fotos: Ivo Tavares Studio*